

Erinnerung an eine Oase des Friedens

Ausstellung in St. Johannis: Auch Mädchen aus der Region besuchten die jüdische Mädchenschule Wolfratshausen

Von unserem Redaktionsmitglied
MATHIAS WIEDEMANN

SCHWEINFURT Sybille Krafft zeigt ihr Lieblingsbild in der Ausstellung: Ein Foto aus dem Jahr 1937. Es zeigt ein gutes Dutzend Mädchen vor einer Winterlandschaft, manche lächelnd, andere ausgelassen lachend. Ein Ausflug ins Oberland – offensichtlich wird herumgealbert, hinten zieht ein Mädchen ein anderes am Zopf. „Das sind ganz normale junge Frauen, die niemandem etwas getan haben“, sagt Sybille Krafft, „und ein paar Jahre später wurden einige von ihnen ermordet.“

Die Mädchen sind Schülerinnen der „Wirtschaftlichen Frauenschule auf dem Lande Wolfratshausen“, einer jüdischen Mädchenschule, die von 1926 bis 1938 bestand. Sybille Krafft ist Kuratorin der Ausstellung, die die Geschichte dieser Schule und vor allem die ihrer Schülerinnen und Lehrerinnen erzählt – mit Fotografien, Schriftstücken, erläuternden Texten und mal herzerreißenden und mal humorvollen Zitaten. Bis 18. März ist sie unter dem Titel „Wir lebten in einer Oase des Friedens“ in der St. Johanniskirche zu sehen.

Initiatorinnen der Ausstellung sind die Frauen der Gruppe „Jüdische Spuren in Wolfratshausen“ des Historischen Vereins. Sie haben die (Mädchen-)Namen von 500 ehemaligen Lehrerinnen und Schülerinnen ermittelt und dann – etwa über Annoncen in jüdischen Zeitungen – tatsächlich Kontakt zu rund 50 Überlebenden bekommen. „Als sich die Erste endlich bei uns gemeldet hat, gab es so etwas wie einen Schneeballeffekt: Eine kannte eine andere und die wiederum eine weitere, und so wissen wir heute von über 100 Schülerinnen, was mit ihnen passiert ist“, erzählt Sybille Krafft. 29 gesicherte Namen stehen für vermutlich weit mehr in der Schoah Ermordete. Ihnen ist in der Ausstellung ein Raum des Gedenkens gewidmet: Ihre Namen sind, in Anlehnung an eine biblische Segensformel, eingewebt in weißes Leinen.

Schweinfurt ist Station 26: Es ist ein Traum der Initiatorinnen, die Ausstellung in jedem Herkunftsort einer Schülerin zu zeigen. Und die kamen aus dem ganzen Deutschen Reich. Auch die Schicksale von drei jungen Frauen aus der Region sind gewürdigt: Ilse Mohrenwitz aus Schweinfurt (sie lebt heute 94-jährig in Israel), Ilse Hirschberger aus Stadtlauringen (sie fuhr schon 1936 nach New York, ihre Eltern wurden ermordet, vermutlich in Sobibor) und Ilse Rosenthal aus Maßbach (sie starb



Der Schirm als Symbol für Gemeinschaft und Geborgenheit: Das Foto entstand 1929 im Schulgarten in Wolfratshausen, die Ausstellungsmacherinnen wählten es bewusst als Titelbild aus.
FOTO: HISTORISCHER VEREIN WOLFRATSHAUSEN



Begegnung bei der Eröffnung: OB Sebastian Remelé, der ein engagiertes Grußwort sprach, Kuratorin Sybille Krafft und Ilse Vogel, die die Ausstellung nach Schweinfurt holte.
FOTO: MATHIAS WIEDEMANN

vermutlich im KZ Stutthof). Elisabeth Böhler hat noch einen weiteren Namen ermittelt: Auch Senta Berlinger, 1922 im Alter von einem Jahr mit ihren Eltern nach Schweinfurt gezogen, war in Wolfratshausen.

Die jüdische Haushaltsschule wurde 1926 vom Jüdischen Frauenbund München gegründet und 1938 in der Reichspogromnacht gewaltsam geschlossen. Ursprünglich sollten die jungen Frauen lernen, einen jüdischen Haushalt nach rituellen Regeln zu führen, und sich auf wirtschaftliche, soziale und pädagogische Berufe vorzubereiten. Während der NS-Zeit entwickelte sich die Schule zu einem Zufluchtsort. Junge Mädchen kamen hierher, um sich vor Anfeindung und Ausgrenzung zu schützen oder sich auf ihre Auswanderung vorzubereiten. Der landwirtschaftliche Teil der Ausbildung wurde später für viele Schülerinnen in der Emigration geradezu überlebensnotwendig.

Die Ausstellungsmacherinnen besuchten 13 Überlebende in Israel, den USA, in England und Kanada und

zeichneten ihre Erinnerungen mit der Kamera auf. Daraus ist ein höchst bewegender Film entstanden, der auch in der Ausstellung zu sehen sein wird. Ilse Janai, geborene Mohrenwitz, beginnt ihr Statement so: „Ich bin 1917 geboren, also schon eine alte Ziege.“ Die betagten Damen – die jüngste 83, die älteste 99 Jahre alt – erzählen vom Drill in der orthodox geführten Einrichtung, aber auch von einem starken Gefühl der Geborgenheit und der Gemeinschaft. Die meisten Mädchen stammten aus liberalen Elternhäusern und wurden in Wolfratshausen erstmals mit ihrem Judentum konfrontiert.

Leicht war es vermutlich für keine der ehemaligen Schülerinnen, über diesen Teil ihres Lebens zu sprechen. Eine bringt es in erschütternden Worten auf den Punkt: „Ich kann nicht reden, weil es mich zu sehr schmerzt. Ich höre jede Nacht meine Mutter in der Gaskammer schreien. Je älter ich werde, umso deutlicher höre ich sie. Bereits die deutsche Sprache ist für mich wie Folter.“

Das Begleitprogramm

Unter dem Titel „Wir lebten in einer Oase des Friedens...“ – Die Geschichte einer jüdischen Mädchenschule 1926–1938 ist auf Einladung der Dekanatsfrauenbeauftragten bis 18. März in der St. Johanniskirche eine Ausstellung des Historischen Vereins Wolfratshausen zu sehen. Die Kirche ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Begleitend zur Ausstellung ist im Verlag Dölling und Galitz ein gleichnamiges Buch erschienen. Es ist für 22 Euro in der Kirche und im Buchhandel erhältlich.

• So., 4. März, 10.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zur Ausstellung im Rahmen der Frauenwochen der Stadt Schweinfurt.

• Di., 6. März, 15 Uhr: „Erzählcafé“ im Martin-Luther-Haus. Ausführungen zum Film mit den Zeugnissen überlebender ehemaliger Schülerinnen: Ilse Vogel. Moderation Siegfried Bergler.

• Do., 8. März, 19 Uhr: Vortrag Siegfried Bergler, „Wurzeln und Erscheinungen des Judentums, einst und jetzt“. (Antijudaismus und Antisemitismus), Martin-Luther-Haus.

ANZEIGE



Aktion
Möbeleinsatz-tresor M410

- doppelwandig
- Sicherheitsstufe B
- Schutz gegen leichte Brände
- Elektronisches Schloss
- Außenmaße 300 x 420 x 380 mm (Ordertiefe)

Preis 386,-
299,-

Aktion solange Vorrat reicht

WALTHER
SICHERHEITSTECHNIK
Fischersteig 7 - 13, 97421 Schweinfurt
Telefon (0 97 21) 13 35
www.walther-sicherheitstechnik.de

• So., 11. März, 14 Uhr: Führung durch den Jüdischen Friedhof in Schweinfurt mit Elisabeth Böhler.

• Do., 15. März, 17 Uhr: Lesung in der St. Johanniskirche. Ilse Vogel: „Damit Ihr wisst, von was für Leuten Ihr her seid“, Glückel von Hameln schrieb ihre Lebensgeschichte in sieben Büchern auf.

• So., 18. März, 10.30 Uhr: Gottesdienst in St. Johannis. Finissage mit Rabbinerin Antje Yael Deusel, Bamberg. Rundgang durch die Ausstellung.

Führungen durch die Ausstellung: Anmeldungen unter dekanat.schweinfurt@elkb.de oder unter ☎(09721) 459 12.

ANZEIGE

Aktionszeitraum: 1. März bis 31. Mai 2012

Genießen

UNTER EINEM GUTEN STERN



Würzburger Hofbräu Vereinsmeier 2012

20.000 € für die Vereine in der Region Unterfranken

Informationen und Anmeldung unter: www.wuerzburger-hofbraeu.de

Der Würzburger Hofbräu Vereinsmeier 2012

Vereinfachte Anmeldung und einfache Preisvergabe über Internet-Voting.

Die Würzburger Hofbräu belohnt auch in diesem Jahr das ehrenamtliche Engagement der vielen Vereine und ihrer Vereinsmitglieder, die Großartiges in der Region Unterfranken leisten!

Ein einfaches Internet-Voting entscheidet über die Preisvergabe.

Mittlerweile haben schon fast 600 Vereine beim Würzburger Hofbräu Vereinsmeier mitgemacht. Knapp 60 Vereine wurden bereits mit 60.000,- Euro an Fördergeldern unterstützt. Alle teilnehmenden Vereine haben eindrucksvoll untermauert, dass sie eine übergeordnete Rolle für die Menschen in unserer Region spielen und sie tolle Aktionen und Projekte auf die Beine stellen. Hier gilt es vor allem die ehrenamtliche Tätigkeit der vielen Vereinsmitglieder hervorzuheben, die mit viel Herzblut und persönlichem Zeiteinsatz Großartiges leisten und dabei Menschen, Regionen und Freunde zusammenbringen.

Dieses Engagement werden wir mit dem Würzburger Hofbräu Vereinsmeier auch im Jahr 2012 auszeichnen und öffentlich würdigen. Und für die Vereine ist es in diesem Jahr noch einfacher, sich anzumelden und zu gewinnen, da es nur noch auf Ihre Stimmabgabe für Ihren Lieblingsverein ankommt.

Wer kann teilnehmen?

Wir suchen, wie schon in den letzten Jahren, Vereine, die ihren Sitz in der Region Unterfranken haben und für das ein oder andere Projekt noch etwas Kleingeld benötigen. Das kann für den Einkauf von neuen Trikots, die Renovierung des Vereinsheims,

»Jede Stimme des Publikums zählt – einfach anmelden, voten und gewinnen!«

Thomas Lurz,
Schirmherr des
Würzburger Hofbräu
Vereinsmeier 2012
und Gold-Hofnung
bei den Olympischen
Sommerspielen 2012.



die Anschaffung eines Vereinsbusses oder auch für die Pflege von heimatlichem Brauchtum, für soziale oder kulturelle Zwecke sein. Bewerben Sie sich mit Ihrem Verein und Ihren Vorhaben in einer der fünf Kategorien: **Sport, Kultur, Umwelt/Natur/Brauchtum, Soziales oder Außer-gewöhnliches.**

20.000 €
gibt es insgesamt zu gewinnen!

In jeder der fünf Kategorien gibt es wieder je drei Preisträger:

1. Platz: € 2.000,-
2. Platz: € 1.500,-
3. Platz: € 500,-